

„Ach, Sprachen lernen ist doch wie Fahrrad fahren“

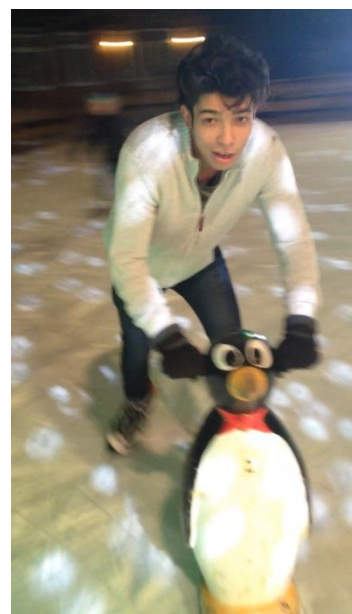
- „Stimmt. Wenn man aufhört zu treten, dann bleibt man irgendwann stehen.“

Das ist ein Teil einer Unterhaltung, die wir auf unserer Gruppenfahrt nach Hamburg führten.

Irgendwie ist mir dieser Satz im Gedächtnis hängen geblieben. Denn es stimmt, so kann man diesen metaphorischen Ausdruck ja wirklich leicht verstehen, obwohl er im Deutschen etwas völlig anderes bedeutet: Dass man etwas nie verlernt. Mir ist nie aufgefallen, dass man diesen Satz auch auf eine ganz andere Art interpretieren kann, die genau so viel Sinn macht. Das gehört zu einem der vielen Dinge, die ich in unserem Projekt und von unserer vielfältigen Gruppe gelernt habe: Dass es eben nie nur eine Wahrheit gibt. Dass man alles immer aus unterschiedlichen Perspektiven verstehen und betrachten kann.

Seit wir alle auf der Fahrt miteinander vertraut geworden sind, zusammen getanzt, gesungen und am Lagerfeuer geredet haben, war der Mittwoch, an dem wir immer Proben hatten, der Höhepunkt meiner Woche. Jeden Tag fieberte ich schon auf den Mittwoch hin, an dem wir wieder neue Dinge zusammen erleben und ausprobieren würden, zusammen etwas Großartiges auf die Beine stellen würden.

Wenn ich mich nun an den Tag zurückerinnere, an dem ich zum ersten Mal den Raum betrat, in dem wir von nun an ein Jahr zusammen proben würden, weiß ich nicht genau, ob es mir vorkommt wie gestern oder eher wie vor mehreren Jahren. Ich spürte schon die unglaubliche Energie und Kraft unserer Gruppe, die sich im Laufe der Zeit mindestens noch verdoppeln würde. Ich blickte in all die damals noch fremden Gesichter, denen ich nur Herkunft und komplizierte Namen zuordnete. Nun ist mir keines der Gesichter mehr fremd, zu ihnen gehört eine Geschichte, eine Persönlichkeit und sehr viel Liebe.



Im Laufe dieses Jahres probierte jeder von uns neue Dinge aus, wodurch wir neue Interessen entwickelt haben und zu einer Wahnsinnsfamilie zusammengewachsen sind. Abgesehen davon, dass ich zum ersten Mal so richtig Theater spielte, liefen auch manche von uns zum ersten Mal Schlittschuh, wir hatten unseren ersten Radioauftritt, und unsere Premiere.

Zurück zum Thema Sprache: Ganz egal, ob man eine Sprache nun schon kann oder nicht. Man findet immer einen Weg, sich zu verständigen. Sprachen sollten kein Grund sein, nicht auf andere Menschen zuzugehen. Wir haben mittlerweile eine eigene Sprache, die aus Zitaten unseres Stücks besteht, von dem viele Texte von uns selbst verfasst wurden.

„Schaut doch mal, was für eine geile Gruppe wir sind!“

